IWAK
Institut für Wirtschaft, Arbeit und Kultur

GOETHE UNIVERSITÄT FRANKFURT AM MAIN

Hessischer Regionaldatenreport

Juli 2026

Indikatoren zur Einschätzung regionaler Arbeitsmarktlagen in Hessen

Erstellt vom:

Institut für Wirtschaft, Arbeit und Kultur (IWAK)
Goethe-Universität Frankfurt am Main
Campus Westend, IKB-Gebäude
Eschersheimer Landstraße 121
60322 Frankfurt a.M.
www.iwak-frankfurt.de

Einführung:

Der Hessische Regionaldatenreport stellt eine Momentaufnahme der regionalen Arbeitsmarktlagen in den Kreisen und kreisfreien Städten Hessens dar. Ausgewählte Indikatoren verdeutlichen die Auswirkungen der aktuellen Transformationsprozesse in Verbindung mit Fach- und Arbeitskräftelagen. Das Hessische Ministerium für Arbeit, Integration, Jugend und Soziales unterstützt die Erstellung im Rahmen der ESF-Förderung. Für die Darstellungen wird auf öffentliche Statistiken der Bundesagentur für Arbeit zurückgegriffen. Der Report enthält Basisindikatoren zu drei Themen im regionalen Vergleich:

- Branchen- und qualifikationsspezifische Arbeitsmarktentwicklung
- Entwicklung der Arbeitslosigkeit mit differenzierter Betrachtung von SGB III und SGB II
- Entwicklung von gemeldeten offenen Ausbildungsstellen bzw. Bewerberinnen und Bewerbern

Ansprechperson für Rückfragen zum Regionaldatenreport:

Lisa Schäfer - Kontakt: Tel.: 069-798-23611, E-Mail: lisa.schaefer@em.uni-frankfurt.de

Ansprechpersonen für Rückfragen zu regionalen Entwicklungen:

Lora Demireva - Kontakt: Tel.: 069-798-25475, E- Mail: demireva@em.uni-frankfurt.de
Dennis Schmehl - Kontakt: Tel.: 069-798-23890, E- Mail: schmehl@em.uni-frankfurt.de

1. Branchen- und qualifikationsspezifische Arbeitsmarktentwicklung

Die aktuellen Auswirkungen der komplexen Arbeitsmarktentwicklungen können auf zwei Ebenen genauer beobachtet werden:

- Die Veränderungen von Beschäftigtenzahlen variieren zwischen Branchen und Berufsgruppen stark und lassen Rückschlüsse auf unterschiedliche Entwicklungen zu (Kapitel 1.1).
- Die aktuelle Transformation von Wirtschaft und Arbeitsmarkt in Verbindung mit Digitalisierung und KI hat unterschiedliche Effekte auf die verschiedenen Qualifikationsebenen (ohne Berufsabschluss, mit Berufsabschluss und mit akademischem Abschluss). Durch das Monitoring von Arbeitslosenbeständen auf den drei Qualifikationsebenen können Anhaltspunkte dafür erkannt werden (Kapitel 1.2).

Einige der zugrunde liegenden Daten werden nicht monatlich aktualisiert oder erst mit zeitlichem Verzug veröffentlicht. Aus diesem Grund werden die Entwicklungen teils zeitversetzt dargestellt oder nicht in jedem Regionaldatenreport aktualisiert. Kapitel 1.1. umfasst Indikatoren, deren Daten nur zu Beginn eines Quartals aktualisiert werden.[1]

1.1 Veränderungen in Branchen

Die Veränderung der Beschäftigtenzahlen stellt in Zeiten von Strukturwandel, Digitalisierung und KI-Anwendung einen wichtigen Indikator für die Entwicklung einer Branche bzw. eines Wirtschaftszweigs dar. Ergänzende Erkenntnisse können gewonnen werden, wenn der Austritt von Beschäftigten aus Betrieben und deren Einmündung in Arbeitslosigkeit (oft Freisetzung) sowie der Eintritt von Arbeitslosen in Beschäftigung (Aufnahmevermögen) beobachtet werden.

Die Entwicklung der **Beschäftigtenzahlen** seit Mai 2023 verdeutlicht unterschiedliche Verläufe im Vergleich der Branchen. Besonders **starke Beschäftigungsrückgänge** zeigten sich im verarbeitenden Gewerbe. Dort sank die Beschäftigtenzahl in Hessen seither um sechs Prozent. Auch im Baugewerbe sowie in den Wirtschaftszweigen Information und Kommunikation sowie Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen ging die Zahl der Beschäftigten um jeweils zwei Prozent zurück. Während diese Wirtschaftszweige über den gesamten Zeitraum hinweg einen Beschäftigungsabbau verzeichneten (beim Baugewerbe unterbrochen von saisonalen Effekten), zeigte sich in einigen der übrigen Branchen der Beschäftigungsabbau erst zeitlich verzögert.

So wuchsen die Wirtschaftszweige Erbringung wirtschaftlicher Dienstleistungen (ohne Arbeitnehmerüberlassung) sowie Verkehr und Lagerei zu Beginn des betrachteten Zeitraums noch, im Verlauf des Jahres 2025 und gegen dessen Ende wurde jedoch auch hier ein **Beschäftigungsabbau** sichtbar. Möglicherweise deuten sich hier Auswirkungen der wirtschaftlichen Schwäche des Produktionsbereichs auf den damit verbundenen Dienstleistungsbereich an.

Das Gesundheits- und Sozialwesen und die öffentliche Verwaltung verzeichneten hingegen fast über den gesamten Zeitraum einen Beschäftigungsaufwuchs (jeweils +7 Prozent). Seit November 2025

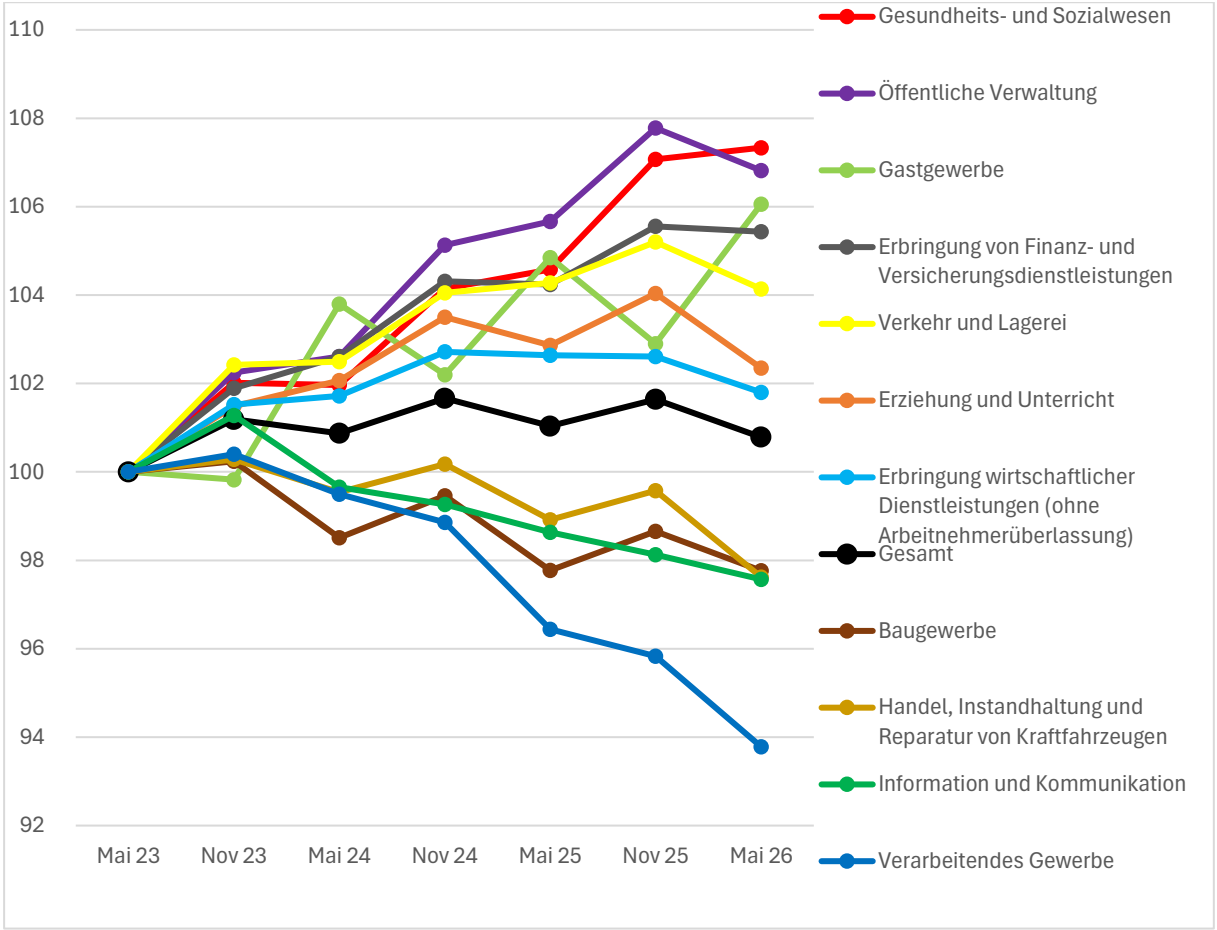
[1] In den vorherigen Regionaldatenreports wurde zudem die Lage in einzelnen Berufsgruppen betrachtet. Die dort zugrunde liegenden Daten werden jedoch nur einmal jährlich aktualisiert und beziehen sich noch auf den 30. Juni 2025. Aufgrund der aktuell dynamischen Lage eignen sich diese Daten für eine angemessene aktuelle Beschreibung nicht. Sobald Daten zum Stichtag 30. Juni 2026 vorliegen, wird die Betrachtung einzelner Berufsgruppen wieder aufgenommen.

scheint diese Entwicklung in der öffentlichen Verwaltung jedoch gestoppt, und auch hier sinkt die Zahl der Beschäftigten nun erstmals. Im Gesundheits- und Sozialwesen ist hingegen noch ein leichter Anstieg zu erkennen, während die Entwicklung auch bei der Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen nach längerem Beschäftigungsaufwuchs nun stagniert. Im Gesamtzeitraum fand bei letzterer ein Beschäftigungswachstum von fünf Prozent statt.

Der starke Anstieg, der für den Vergleichszeitraum im Gastgewerbe gemessen wurde (+6 Prozent), ist auf den Ausgang der Pandemie und den im März 2023 noch vergleichsweise niedrigen Beschäftigtenstand in der Branche zurückzuführen. Effekte der Jahreszeiten auf die Beschäftigtenzahl zeigen sich im Gastgewerbe zudem ebenfalls deutlich.

ABB. 1: PROZENTUALE VERÄNDERUNG DER ANZAHL VON BESCHÄFTIGTEN* IN HESSEN BIS MAI 2026 IM VERGLEICH ZUM BASISMONAT MAI 2023, DIFFERENZIERT NACH WIRTSCHAFTSZWEIGEN

Indexierung: Die Beschäftigtenzahl im Mai 2023 wird als Basiswert genutzt und mit 100 Prozent gleichgesetzt. Für die folgenden Monate September und März wird die jeweilige Veränderung der Beschäftigtenzahl als prozentuale Veränderung gegenüber 100 Prozent dargestellt. Werte über 100 Prozent verweisen auf einen Beschäftigtenanstieg und Werte kleiner als 100 Prozent signalisieren einen Beschäftigungsabbau gegenüber dem Basiswert im Mai 2023.



** Die Anzahl der Beschäftigten stellt die Summe von sozialversicherungspflichtig und ausschließlich geringfügig Beschäftigten zum Ende des entsprechenden Monats dar. Die Werte der Beschäftigten für Mai 2026 sind hochgerechnete, vorläufige Werte. Die Y-Achse weist Prozentwerte aus.*

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Tabellen: Beschäftigung nach Wirtschaftszweigen, Deutschland, Länder (Monatszahlen), eigene Berechnungen.

Tab. 1: Prozentuale Veränderung der Anzahl Beschäftigter* in Hessen im Mai 2026 bezogen auf den Indexwert von 100 Prozent im Mai 2023 sowie Beschäftigtenzahl für ausgewählte Monate dieses Zeitraums, differenziert nach Wirtschaftszweigen

Wirtschaftszweig	Anzahl der Beschäftigten*							Prozentuale Veränderung der Beschäftigten* im Mai 2026 bezogen auf den Basismonat Mai 2023
	im Mai 2023	im November 2023	im Mai 2024	im November 2024	im Mai 2025	im November 2025	im Mai 2026	
Gesamt	3.071.039	3.107.550	3.097.923	3.122.189	3.102.946	3.121.483	3.095.200	101
Gesundheits- und Sozialwesen	400.428	408.512	408.297	417.040	418.775	428.746	429.800	107
Öffentliche Verwaltung	170.386	174.223	174.833	179.129	180.035	183.641	182.000	107
Gastgewerbe	123.425	123.210	128.112	126.135	129.408	127.006	130.900	106
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	151.086	153.945	155.029	157.605	157.495	159.478	159.300	105
Verkehr und Lagerei	217.015	222.273	222.424	225.810	226.296	228.301	226.000	104
Erziehung und Unterricht	123.795	125.640	126.352	128.125	127.340	128.792	126.700	102
Erbringung wirtschaftlicher Dienstleistungen (ohne Arbeitnehmerüberlassung)	483.706	491.090	492.030	496.842	496.470	496.321	492.400	102
Baugewerbe	157.622	158.001	155.279	156.773	154.114	155.509	154.100	98
Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	420.288	421.477	418.352	421.048	415.751	418.497	410.300	98
Information und Kommunikation	128.523	130.164	128.077	127.574	126.765	126.120	125.400	98
Verarbeitendes Gewerbe	454.233	456.054	451.931	449.049	438.062	435.318	426.000	94

** Die Anzahl der Beschäftigten stellt die Summe von sozialversicherungspflichtig und ausschließlich geringfügig Beschäftigten zum Ende des entsprechenden Monats dar. Die Werte der Beschäftigten für Mai 2026 sind hochgerechnete, vorläufige Werte.*

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Tabellen: Abgang und Verbleib von Arbeitslosen in Beschäftigung, Hessen (Monats- und Jahreszahlen), Beschäftigung nach Wirtschaftszweigen, Deutschland, Länder (Monatszahlen), eigene Berechnungen.

1.2 Veränderungen in Arbeitslosenbeständen

Die **Übergänge von Beschäftigten in Arbeitslosigkeit und von Arbeitslosen in Beschäftigung** stellen weitere Indikatoren für die Entwicklung der Arbeitsmarktlage von Wirtschaftszweigen dar.

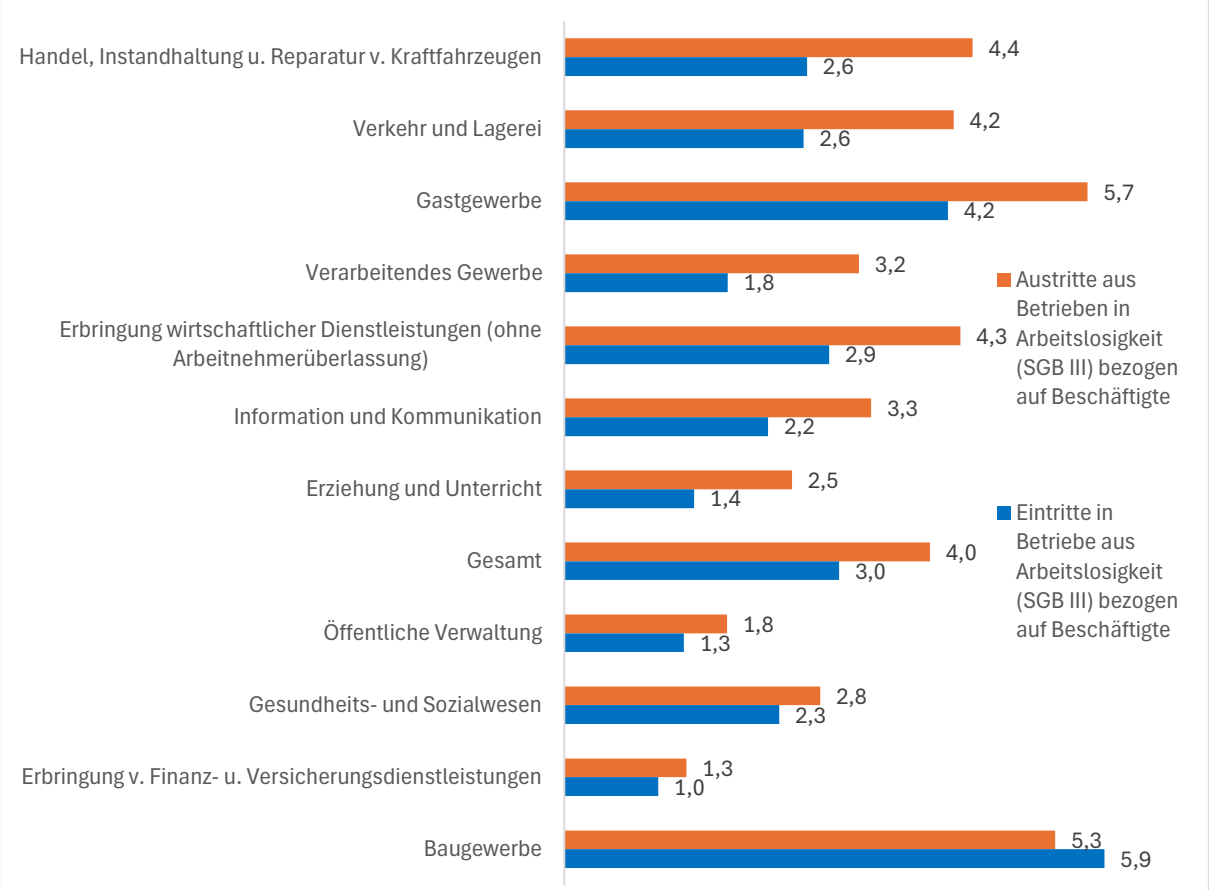
1.2.1 Veränderungen von Austritten aus und Eintritten in Beschäftigung

Abbildung 2 zeigt den Vergleich der Anzahl von Personen, die als **„Austritte" aus Beschäftigung in Arbeitslosigkeit (SGB III)** freigesetzt wurden oder als **„Eintritte" in Beschäftigung aus Arbeitslosigkeit (SGB III)** in Betriebe einmündeten[2]. Beide Indikatoren haben gewisse Unschärfen, insbesondere jener der Eintritte in Beschäftigung aus Arbeitslosigkeit, da neben Betrieben auch andere Zielbereiche angestrebt werden können. Jedoch kann durch die ausschließliche Berücksichtigung des SGB III davon ausgegangen werden, dass die Mehrzahl der Eintritte aus Arbeitslosigkeit jenen in Betriebe entspricht. Der Vergleich der beiden Indikatoren erlaubt eine Annäherung an die Thematik der Beschäftigungsentwicklung.

Im März 2026[3] ergaben sich in Hessen in Bezug auf 1.000 Beschäftigte vier Austritte aus Betrieben in Arbeitslosigkeit (SGB III) und drei Eintritte in Betriebe aus Arbeitslosigkeit. In zehn der elf dargestellten Wirtschaftszweige überstieg die Zahl der Austritte aus Betrieben in Arbeitslosigkeit jene der Eintritte in Betriebe aus Arbeitslosigkeit. Besonders groß waren die Unterschiede zwischen Aus- und Eintritten im Bereich Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen sowie dem Bereich Verkehr und Lagerei. Auch das das Gastgewerbe und das verarbeitende Gewerbe wiesen eine hohe Differenz auf. Das Baugewerbe dagegen verzeichnet weniger Austritte in Arbeitslosigkeit als Eintritte in Beschäftigung verzeichnet. Dies scheint primär auf den saisonalen Effekt der Jahreszeit zurückzuführen zu sein.

[2] Austritte aus Betrieben in Arbeitslosigkeit (SGB III) werden gemessen über Zugänge in Arbeitslosigkeit (SGB III), und Eintritte in Betriebe aus Arbeitslosigkeit (SGB III) entsprechen Abgängen aus Arbeitslosigkeit (SGB III). Die veränderten Begrifflichkeiten werden hier angewandt, da die Beobachtung der Entwicklung aus betrieblicher Perspektive erfolgt.
[3] Neuere Daten liegen derzeit noch nicht vor.

ABB. 2: VERGLEICH DER ANZAHL VON AUSTRITTEN AUS BETRIEBEN IN ARBEITSLOSIGKEIT (SGB III) UND EINTRITTEN IN BETRIEBE AUS ARBEITSLOSIGKEIT (SGB III) IN BEZUG ZU 1.000 BESCHÄFTIGTEN* IM MÄRZ 2026 IN HESSEN, DIFFERENZIERT NACH WIRTSCHAFTSZWEIGEN



** Die Anzahl der Beschäftigten stellt die Summe von sozialversicherungspflichtig und ausschließlich geringfügig Beschäftigten dar.*

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Tabellen: Abgang und Verbleib von Arbeitslosen in Beschäftigung, Hessen (Monats- und Jahreszahlen), Beschäftigung nach Wirtschaftszweigen, Deutschland, Länder (Monatszahlen), eigene Berechnungen.

TAB. 2: VERGLEICH DER ANZAHL DER AUSTRITTE AUS BETRIEBEN IN ARBEITSLOSIGKEIT (SGB III) UND DER ZAHL DER EINTRITTE IN BETRIEBE AUS ARBEITSLOSIGKEIT (SGB III) IN BEZUG ZU 1.000 BESCHÄFTIGTEN* IM MÄRZ 2026 IN HESSEN, DIFFERENZIERT NACH WIRTSCHAFTSZWEIGEN

Wirtschaftszweig	Anzahl der Austritte aus Betrieben in Arbeitslosigkeit (SGB III) im März 2026	Anzahl der Eintritte in Betriebe aus Arbeitslosigkeit (SGB III) im März 2026	Anzahl der Beschäftigten* im März 2026	Anzahl der Austritte aus Betrieben in Arbeitslosigkeit (SGB III) in Bezug auf 1.000 Beschäftigte im März 2026	Anzahl der Eintritte in Betriebe aus Arbeitslosigkeit (SGB III) in Bezug auf 1.000 Beschäftigte im März 2026
Gesamt	**12.286**	**9.238**	**3.091.500**	**4,0**	**3,0**
Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	1.832	1.089	412.700	4,4	2,6
Verkehr und Lagerei	960	590	226.800	4,2	2,6
Gastgewerbe	724	531	127.300	5,7	4,2
Verarbeitendes Gewerbe	1.372	761	428.300	3,2	1,8
Erbringung wirtschaftlicher Dienstleistungen (ohne Arbeitnehmerüberlassung)	2.117	1.416	491.800	4,3	2,9
Information und Kommunikation	420	279	125.900	3,3	2,2
Erziehung und Unterricht	312	257	126.100	2,5	1,4
Öffentliche Verwaltung	322	229	182.100	1,8	1,3
Gesundheits- und Sozialwesen	1.190	1.000	427.900	2,8	2,3
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	211	162	158.900	1,3	1,0
Baugewerbe	818	900	153.300	5,3	5,9

** Die Anzahl der Beschäftigten stellt die Summe von sozialversicherungspflichtig und ausschließlich geringfügig Beschäftigten dar. Die Werte der Beschäftigten für März 2026 sind hochgerechnete, vorläufige Werte.*

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Tabellen: Abgang und Verbleib von Arbeitslosen in Beschäftigung, Hessen (Monats- und Jahreszahlen), Beschäftigung nach Wirtschaftszweigen, Deutschland, Länder (Monatszahlen), eigene Berechnungen.

1.2.2 Veränderungen auf verschiedenen Qualifikationsebenen

Von den aktuellen Entwicklungen in Wirtschaft und Arbeitsmarkt sind die verschiedenen Qualifikationsniveaus in unterschiedlichem Maße betroffen. Dies zeigt sich besonders beim Blick auf die Entwicklung der Arbeitslosenzahlen. Die Veränderung des Arbeitslosenbestandes verdeutlicht, wie sich die Aufnahmefähigkeit der Wirtschaft entwickelt. Von besonderem Interesse sind dabei jene Arbeitslosen, die direkt nach dem Verlassen einer Bildungseinrichtung in Arbeitslosigkeit eintreten.[4] Dies können Schülerinnen und Schüler der allgemeinbildenden Schulen sein, die als Arbeitslose ohne Berufsabschluss erfasst werden. Auch zählen jene Arbeitslose dazu, die nach der Beendigung einer schulischen oder (außer-)betrieblichen Berufsausbildung keine Beschäftigung aufnehmen und arbeitslos werden. Diese werden als Arbeitslose mit Berufsabschluss erfasst. Und letztendlich sind auch Studierende zu berücksichtigen, die nach ihrem Studienabschluss arbeitslos werden. Diese sind als Arbeitslose mit Studienabschluss erfasst. Studien- und Ausbildungsabbrechende können (insofern sie zuvor keinen Abschluss erreicht haben) als Arbeitslose ohne Berufsabschluss eingeordnet werden.

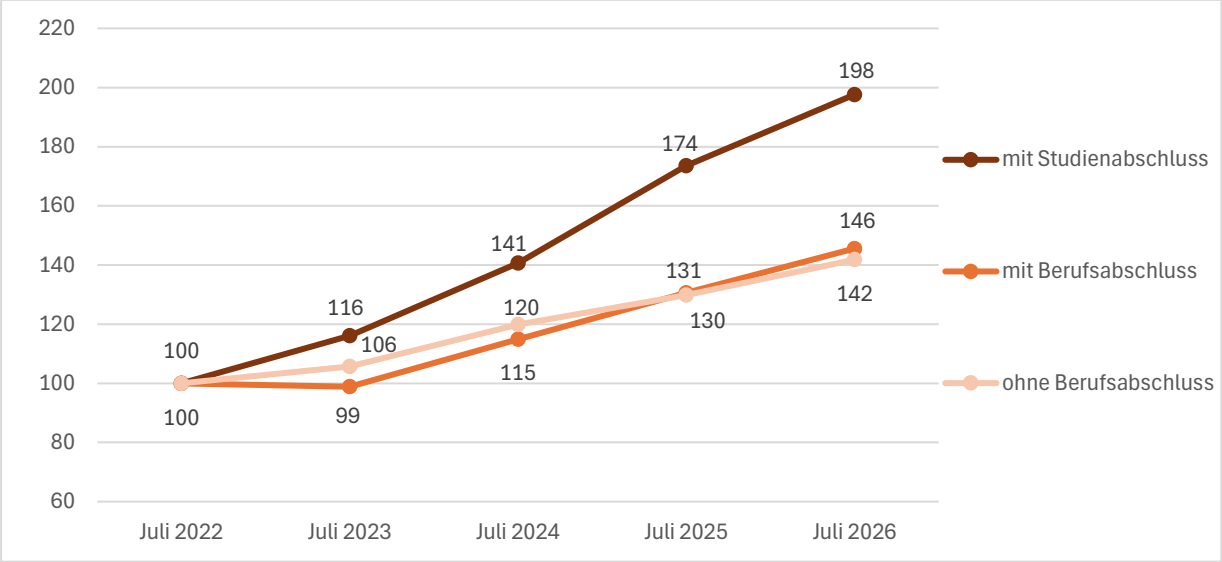
Abbildung 3 zeigt für Hessen die Entwicklung des Bestands an Arbeitslosen (SGB III und SGB II), die direkt nach dem Verlassen einer Bildungseinrichtung arbeitslos wurden, in den vergangenen vier Jahren, jeweils differenziert nach den drei oben genannten Qualifikationsniveaus und zum Stand Juli. Der Wert im Juli 2022 wird als Basiswert genutzt und mit 100 Prozent gleichgesetzt. Die Veränderungen in den Folgejahren können entsprechend als prozentuale Veränderungen des Basiswerts von 100 Prozent berechnet werden.

Bei allen drei Qualifikationsniveaus ist der Bestand der Arbeitslosen direkt nach dem Verlassen der Bildungseinrichtung zwischen Juli 2022 und Juli 2026 angestiegen. Am stärksten zeigte sich diese Entwicklung bei den Arbeitslosen mit Studienabschluss, die direkt aus der Hochschule in Arbeitslosigkeit übergegangen sind (+98 Prozent zwischen Juli 2022 und Juli 2026). Deutlich geringer fällt die Zunahme auf den beiden weiteren Qualifikationsebenen aus. Auf beiden liegt diese auf ähnlichem Niveau. Bei Personen, die direkt aus einer Berufsausbildung in Arbeitslosigkeit eintraten, zeigt sich ein Anstieg von 46 Prozent. Die Zahl der Personen ohne Berufsabschluss, die direkt aus der Schule oder als Abbrecherinnen bzw. Abbrecher aus Berufsausbildung oder Hochschulen in Arbeitslosigkeit einmündeten, wuchs um 42 Prozent. Allerdings sind die absoluten Zahlen an Arbeitslosen in diesen drei Gruppen relativ gering.

[4] Die Zahlen der aus Bildungseinrichtungen direkt in Arbeitslosigkeit eingetretenen Menschen sind gering. Der Trend ist jedoch eindeutig.

ABB. 3: PROZENTUALE VERÄNDERUNG DES BESTANDS AN ARBEITSLOSEN DIREKT AUS EINER BILDUNGSEINRICHTUNG (ALLGEMEINBILDENDE SCHULE, AUSBILDUNG ODER HOCHSCHULE) IN HESSEN IM JULI 2026, 2025, 2024 UND 2023 JEWEILS IM VERGLEICH ZUM JULI 2022, DIFFERENZIERT NACH QUALIFIKATIONSNIVEAUS

Indexierung: Die Zahl der Arbeitslosen im Juli 2022 wird als Basiswert genutzt und mit 100 Prozent gleichgesetzt. Für die folgenden Jahre wird die jeweilige Veränderung der Arbeitslosenzahl als prozentuale Veränderung gegenüber 100 Prozent dargestellt. Werte über 100 Prozent verweisen auf einen Anstieg der Arbeitslosenzahl und Werte kleiner als 100 Prozent signalisieren eine Abnahme gegenüber dem Basiswert im Juli 2022.



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit: Sonderauswertung, eigene Berechnungen

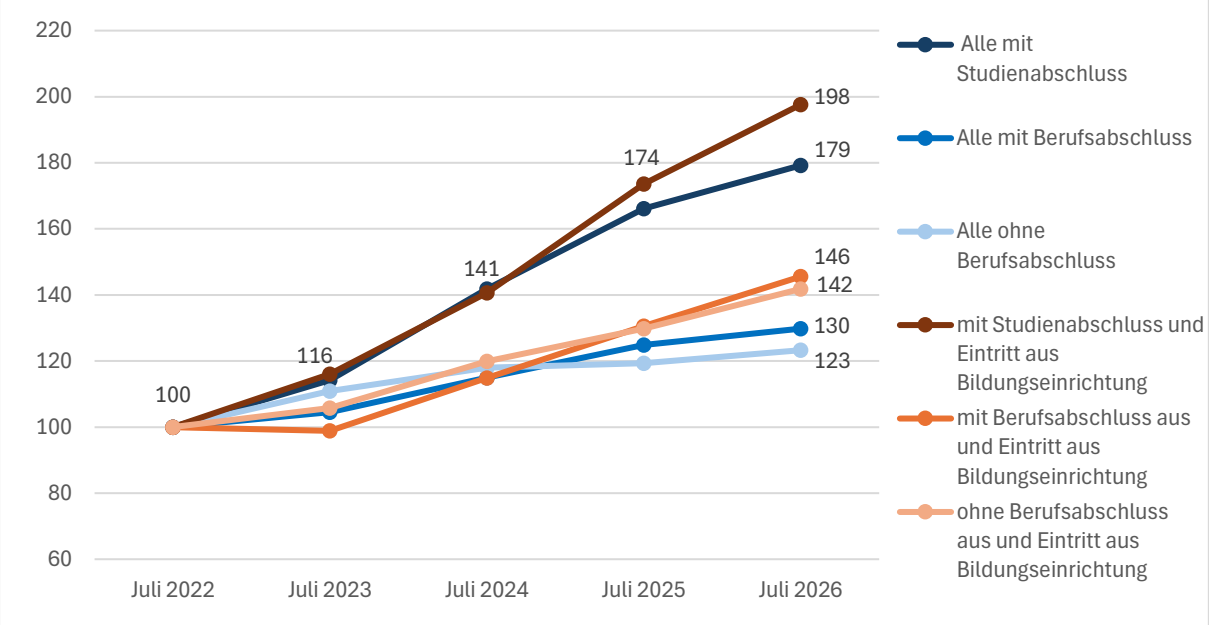
In Abbildung 4 sind neben den **Arbeitslosen, die direkt aus Bildungseinrichtungen in Arbeitslosigkeit eingemündet** sind (Balken in braunen Farbtönen), auch **alle Arbeitslosen im Bestand** (Balken in blauen Farbtönen) dargestellt. Die Unterscheidung zwischen den drei Qualifikationsebenen wird beibehalten.

Die Zahl der Arbeitslosen mit akademischen Abschlüssen ist am deutlichsten gestiegen. Zugleich sind die jungen Arbeitslosen, die gerade ihr Studium absolviert haben, noch stärker von der Zunahme der Arbeitslosigkeit betroffen (+98 Prozent), als dies im Durchschnitt aller arbeitslosen Akademikerinnen und Akademiker der Fall ist (+79 Prozent). Im Vergleich der drei Qualifikationsebenen verzeichnen sie die dynamischste Entwicklung. Vor diesem Hintergrund ist gerade der Einstieg nach dem Studium bzgl. der weiteren Entwicklung zu beobachten.

Ähnlich, jedoch mit weniger stark ausgeprägtem Anstieg, stellt sich die Lage bei den Arbeitslosen mit einem Berufsabschluss dar. Auch bei ihnen verzeichnen beide Kennzahlen einen Anstieg über die vergangenen vier Jahre und dieser fiel bei Personen, die direkt aus einer Bildungseinrichtung in Arbeitslosigkeit einmündeten, stärker aus. Während die Zahl der Arbeitslosen mit Berufsabschluss im betrachteten Zeitraum insgesamt um 30 Prozent stieg, nahm die Zahl jener direkt nach der Berufsausbildung zwischen Juli 2022 und Juli 2026 um 46 Prozent zu.

Dies zeigt sich auch bei jungen Menschen ohne Berufsabschluss, die gleich nach der Schule oder nach Studien- oder Ausbildungsabbruch arbeitslos wurden. Bei ihnen ist die Zahl der Eintritte in Arbeitslosigkeit direkt nach dem Verlassen von Bildungseinrichtungen über die vergangenen vier Jahre um 42 Prozent angestiegen, während der Bestand aller Arbeitslosen ohne Berufsabschluss nur um 23 Prozent zunahm.

ABB. 4: PROZENTUALE VERÄNDERUNG DES BESTANDS AN ARBEITSLOSEN IN HESSEN IM JULI 2026 IM VERGLEICH ZUM JULI 2022, 2023, 2024 UND 2025, JEWEILS IN BEZUG AUF JULI 2022, DIFFERENZIERT NACH QUALIFIKATIONSNIVEAUS UND HERKUNFT DER ARBEITSLOSEN (GESAMTHEIT ALLER ARBEITSLOSEN IM BESTAND SOWIE EINTRITT AUS BILDUNGSEINRICHTUNG (SCHULE, STUDIUM, BERUFSAUSBILDUNG) IN DEN BESTAND)



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit: Sonderauswertung, eigene Berechnungen

TAB. 3: BESTAND AN ARBEITSLOSEN IN HESSEN INSGESAMT UND BESTAND AUS IN DIE ARBEITSLOSIGKEIT DIREKT AUS ALLGEMEINBILDENDER SCHULE, STUDIUM ODER BERUFSAUSBILDUNG EINGETRETENEN IM JULI 2026, 2025, 2024, 2023 UND 2022 SOWIE PROZENTUALE VERÄNDERUNG DER BESTÄNDE IM JULI 2026, 2025, 2024 UND 2023 BEZOGEN AUF DEN BESTAND IM JULI 2022, DIFFERENZIERT NACH QUALIFIKATIONSNIVEAUS

Insgesamt	Bestand an Arbeitslosen in Hessen					Prozentuale Veränderung des Bestandes an Arbeitslosen bezogen auf im Juli 2022 (in Prozent)				
	im Juli 2022	im Juli 2023	im Juli 2024	im Juli 2025	im Juli 2026	im Juli 2022	im Juli 2023	im Juli 2024	im Juli 2025	im Juli 2026
mit Studien-abschluss	13.869	15.842	19.674	23.044	24.855	100	114	142	166	179
mit Berufs-abschluss	46.280	48.352	53.189	57.804	60.068	100	104	115	125	130
ohne Berufs-abschluss	103.269	114.520	121.829	123.213	127.291	100	111	118	119	123
Eintretende aus Schule, Studium, schulischer oder (außer-)betrieblicher Berufsausbildung										
mit Studien-abschluss	504	585	709	875	996	100	116	141	174	198
mit schuli-schem oder (außer-)be-trieblichem Berufs-abschluss	2.862	2.829	3.289	3.737	4.166	100	99	115	131	146
ohne Berufs-abschluss	6.166	6.519	7.393	8.006	8.744	100	106	120	130	142

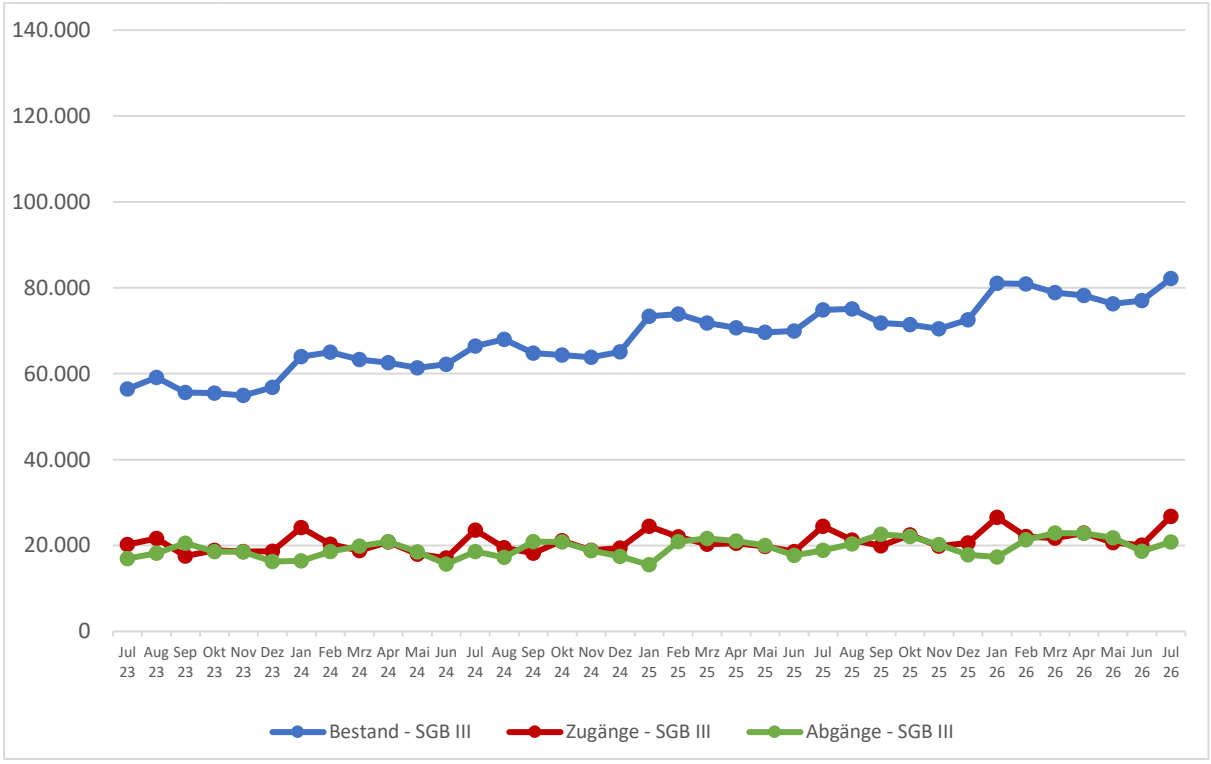
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit: Sonderauswertung, eigene Berechnungen

2. Entwicklung der Arbeitslosigkeit mit differenzierter Betrachtung von SGB III und SGB II

Die Abbildungen 5 und 6 zeigen, wie sich der monatliche **Bestand an Arbeitslosen** sowie die monatlichen **Zugänge in** und die **Abgänge aus Arbeitslosigkeit**[5] zwischen Juli 2023 und Juli 2026 in Hessen entwickelt haben. Während Abbildung 5 die Entwicklungen in Bezug auf den Rechtskreis SGB III umfasst, veranschaulicht Abbildung 6 jene des Rechtskreises SGB II. Der Bestand an Arbeitslosen des jeweiligen Rechtskreises setzt sich zusammen aus Personen, die bereits im Vormonat arbeitslos gemeldet waren und an deren Status sich nichts geändert hat, zuzüglich der Zugänge und abzüglich der Abgänge im betrachteten Monat. In Monaten, in denen es mehr Zu- als Abgänge gibt, steigt der Bestand um die Differenz zwischen Zu- und Abgängen an. Gibt es hingegen mehr Ab- als Zugänge, verringert sich der Arbeitslosenbestand.

Im Juli 2026 nahm die Zahl der Arbeitslosen im Rechtskreis des **SGB III** in Hessen gegenüber dem Vormonat um etwa 5.000 Personen zu auf nun 82.156 (Juni: 76.998). Die Zahl der Zugänge in Arbeitslosigkeit lag – wie für den Monat Juli üblich – deutlich oberhalb jener der Abgänge. Die langfristige Entwicklung bleibt zu beobachten.

Abb. 5: Veränderung des Bestands an Arbeitslosen des Rechtskreises SGB III sowie der Zugänge in und der Abgänge aus Arbeitslosigkeit des Rechtskreises SGB III in Hessen von Juli 2023 bis Juli 2026 (absolute Zahlen)

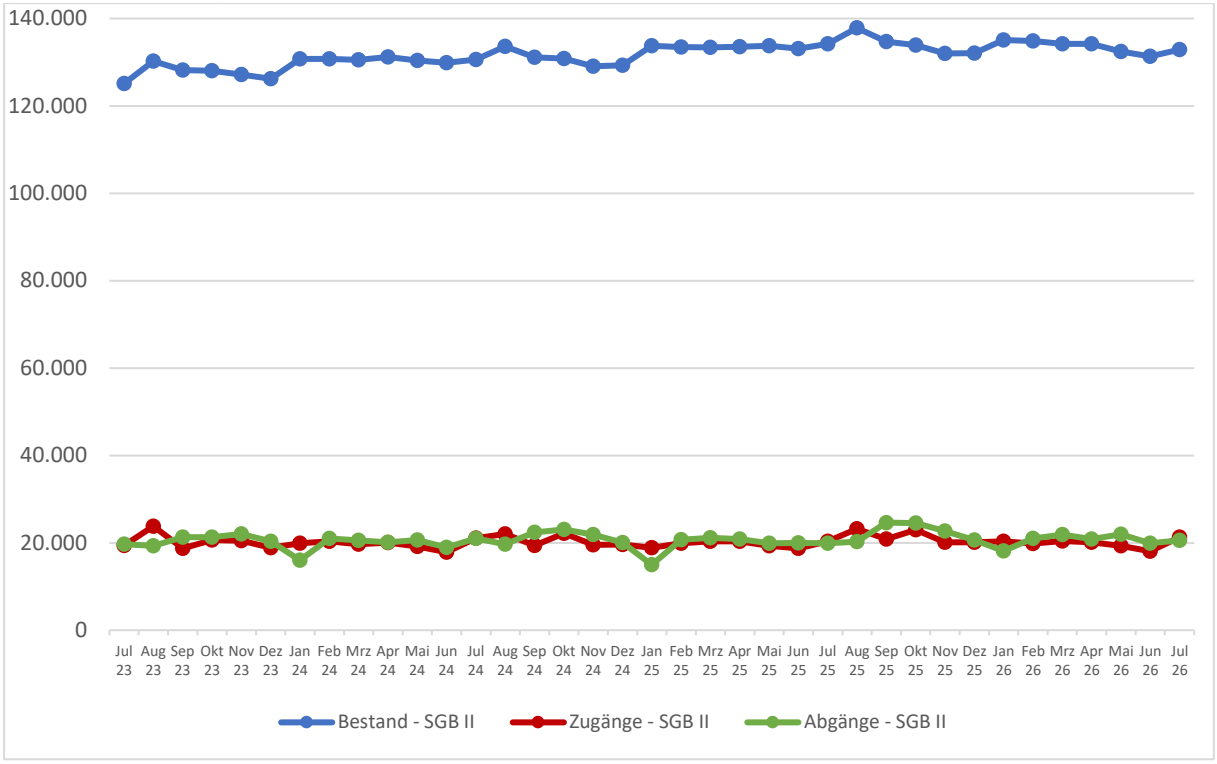


Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Tabellen: Arbeitsmarktreport Hessen (Monatszahlen).

[5] Anders als im vorangegangenen Kapitel werden hier Zugänge und Abgänge aus der Perspektive Arbeitslosigkeit definiert.

Auch im Rechtskreis **SGB II** nahm der Bestand an Arbeitslosen im Juli 2026 gegenüber dem Vormonat zu. Im Juli bezogen 132.865 Personen Leistungen nach dem SGB II und damit etwa 1.500 mehr als noch im Juni (131.322 Personen). Dies war insbesondere auf einen deutlichen Anstieg der Zugänge in Arbeitslosigkeit des SGB II zurückzuführen.

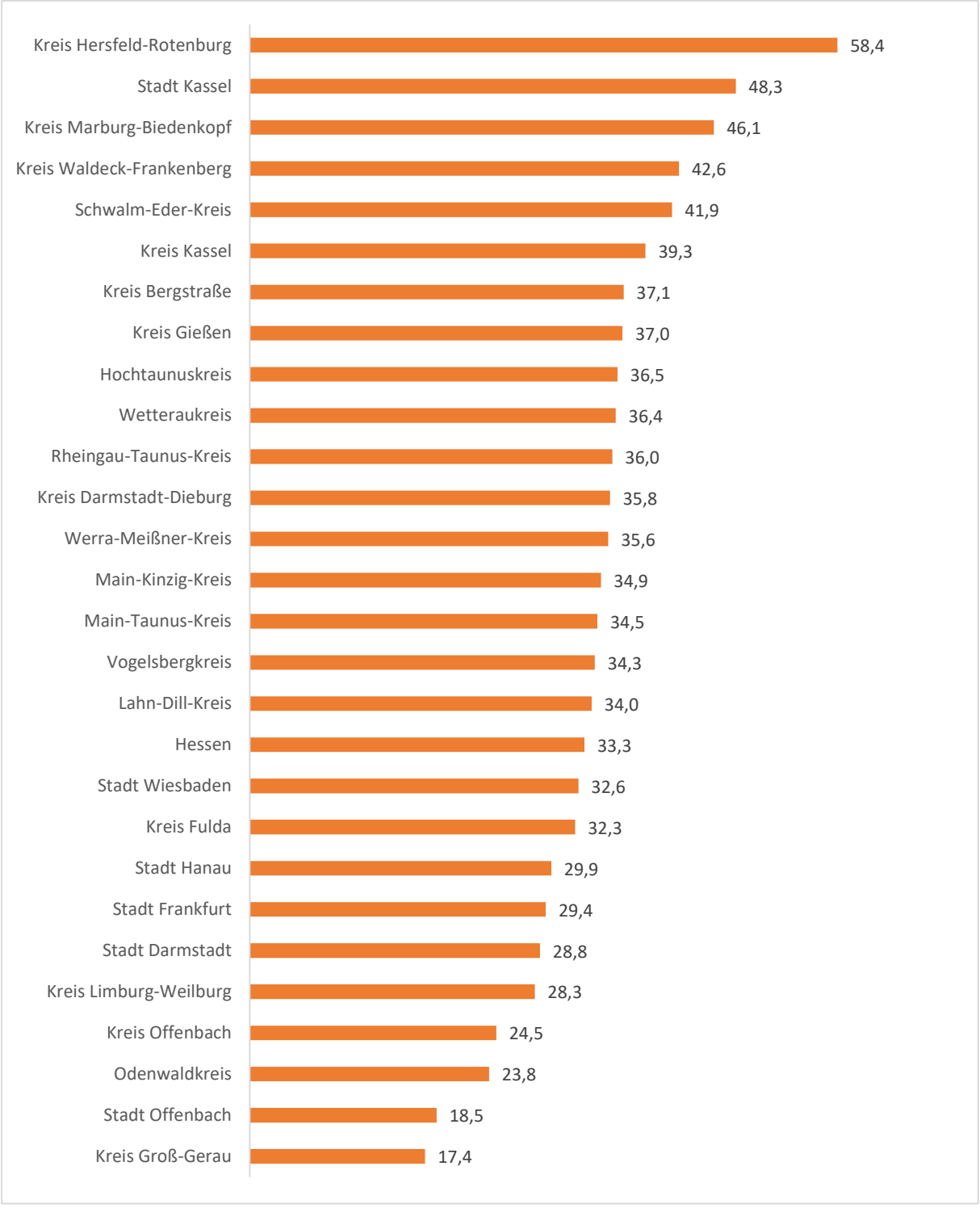
ABB. 6: VERÄNDERUNG DES BESTANDS AN ARBEITSLOSEN DES RECHTSKREISES SGB II SOWIE DER ZUGÄNGE IN UND DER ABGÄNGE AUS ARBEITSLOSIGKEIT DES RECHTSKREISES SGB II IN HESSEN VON JULI 2023 BIS JULI 2026 (ABSOLUTE ZAHLEN)



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Tabellen: Arbeitsmarktreport Hessen (Monatszahlen).

Abbildung 7 zeigt die Entwicklung der Zahl der **Zugänge** in Arbeitslosigkeit des Rechtskreises **SGB III** zwischen Juni und Juli 2026, differenziert nach den hessischen Gebietskörperschaften. Im Landesdurchschnitt stieg die Zahl der Zugänge in den Rechtskreis SGB III um 33,3 Prozent. Die Entwicklung spiegelte sich allen hessischen Kreisen und kreisfreien Städten wider. Am stärksten ausgeprägt war der Anstieg im Kreis Hersfeld-Rotenburg (+58,4 Prozent) und in der Stadt Kassel (+48,3 Prozent). Den geringsten Anstieg an Zugängen in Arbeitslosigkeit des SGB III verzeichneten die Stadt Offenbach (+18,5 Prozent) und der Kreis Groß-Gerau (+17,4 Prozent).

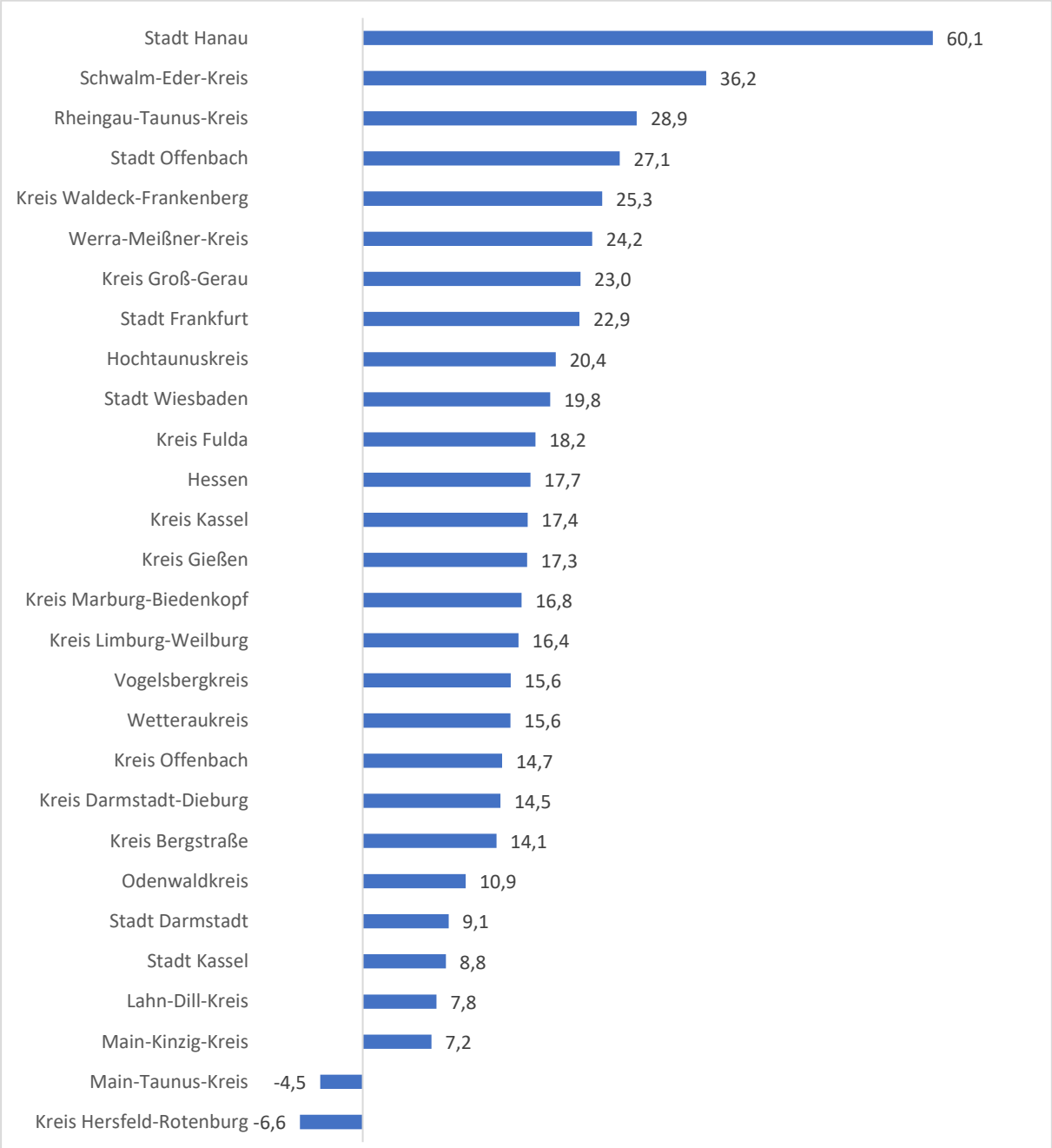
ABB. 7: PROZENTUALE VERÄNDERUNG DER ZUGÄNGE IN ARBEITSLOSIGKEIT IM RECHTSKREIS SGB III ZWISCHEN JUNI 2026 UND JULI 2026, DIFFERENZIERT NACH REGIONEN



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Tabellen, Arbeitsmarktreport, eigene Berechnungen.

Bei den **Zugängen** in den Rechtskreis des **SGB II** wiesen die Entwicklungen zwischen Juni und Juli 2026 nahezu das gleiche Bild auf. Auch ihre Zahl stieg über ganz Hessen hinweg, mit +17,7 Prozent aber weniger stark als im SGB III. Der Anstieg zeigte sich zudem nur in 25 der 27 Kreise und kreisfreien Städte, wobei er mit +60,1 Prozent in der Stadt Hanau am deutlichsten ausgeprägt war. Einen Rückgang der Zugänge in Arbeitslosigkeit im SGB II wiesen hingegen der Main-Taunus-Kreis (-4,5 Prozent) und der Kreis Hersfeld-Rotenburg (-6,6 Prozent) auf.

ABB. 8: PROZENTUALE VERÄNDERUNG DER ZUGÄNGE IN ARBEITSLOSIGKEIT IM RECHTSKREIS SGB II ZWISCHEN JUNI 2026 UND JULI 2026, DIFFERENZIERT NACH REGIONEN



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Tabellen, Arbeitsmarktreport, eigene Berechnungen.

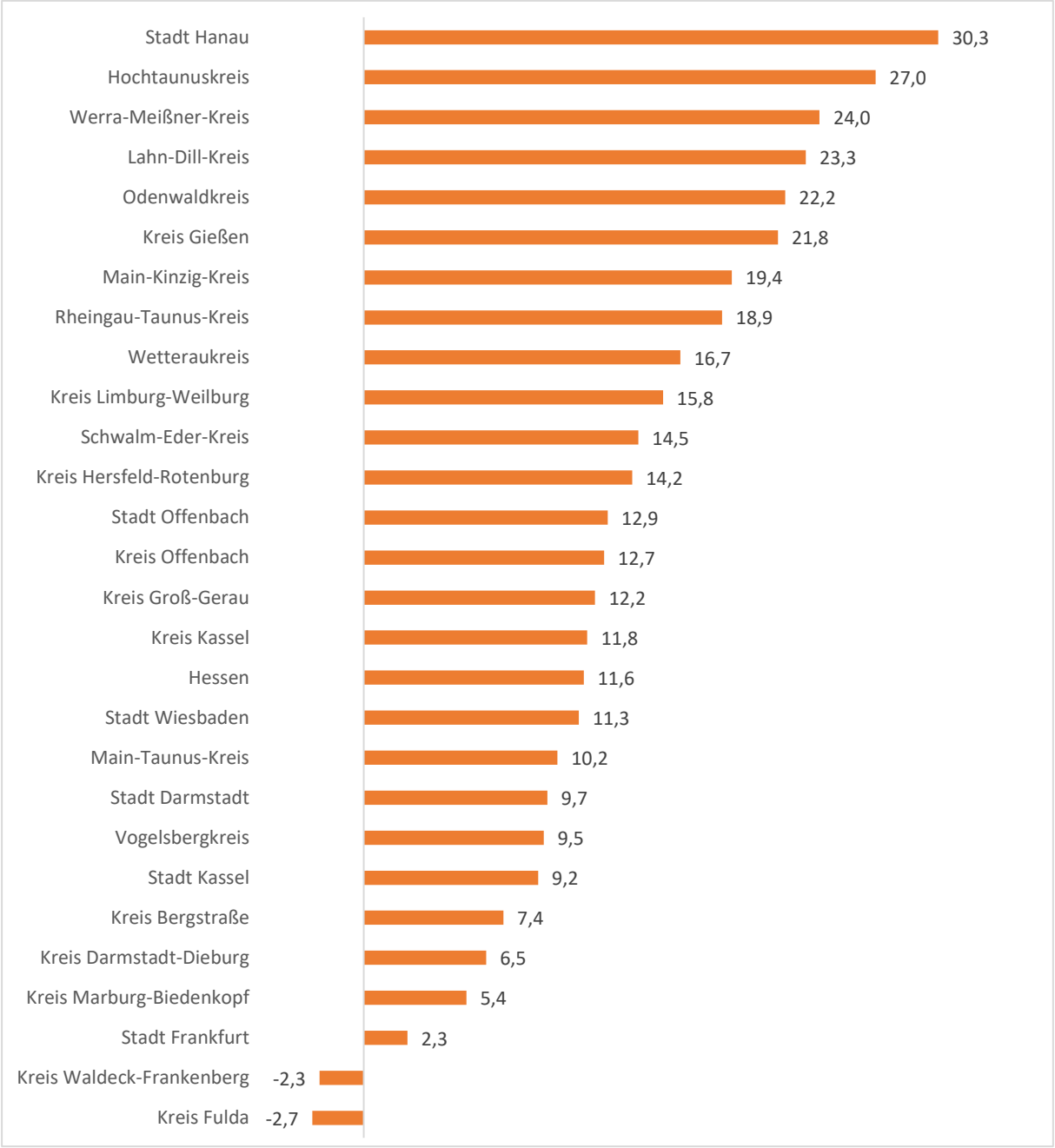
Tab. 4: Zugänge in Arbeitslosigkeit im Juni 2026 und Juli 2026 sowie Veränderung der Zugänge zwischen Juni 2026 und Juli 2026, differenziert nach SGB III und SGB II, differenziert nach Regionen

Region		Arbeitslosigkeit SGB III			Arbeitslosigkeit SGB II		
		Zugänge im Juni 2026	Zugänge im Juli 2026	Veränderung zwischen Juni 2026 und Juli 2026 (in %)	Zugänge im Juni 2026	Zugänge im Juli 2026	Veränderung zwischen Juni 2026 und Juli 2026 (in %)
Südhessen	Stadt Darmstadt	555	715	28,8	573	625	9,1
	Stadt Frankfurt	2.939	3.803	29,4	2.756	3.386	22,9
	Stadt Offenbach	717	850	18,5	520	661	27,1
	Stadt Wiesbaden	1.121	1.487	32,6	890	1.066	19,8
	Stadt Hanau	394	512	29,9	454	727	60,1
	Kreis Bergstraße	684	938	37,1	602	687	14,1
	Kreis Darmstadt-Dieburg	978	1.328	35,8	640	733	14,5
	Kreis Groß-Gerau	908	1.066	17,4	914	1.124	23,0
	Hochtaunuskreis	597	815	36,5	280	337	20,4
	Main-Kinzig-Kreis	940	1.268	34,9	1.285	1.378	7,2
	Main-Taunus-Kreis	672	904	34,5	513	490	-4,5
	Odenwaldkreis	286	354	23,8	129	143	10,9
	Kreis Offenbach	1.303	1.622	24,5	1.142	1.310	14,7
	Rheingau-Taunus-Kreis	461	627	36,0	211	272	28,9
	Wetteraukreis	960	1.309	36,4	802	927	15,6
Mittelhessen	Kreis Gießen	897	1.229	37,0	1.044	1.225	17,3
	Lahn-Dill-Kreis	748	1.002	34,0	707	762	7,8
	Kreis Limburg-Weilburg	491	630	28,3	505	588	16,4
	Kreis Marburg-Biedenkopf	627	916	46,1	543	634	16,8
	Vogelsbergkreis	283	380	34,3	205	237	15,6
Nord- und Osthessen	Stadt Kassel	725	1.075	48,3	1.060	1.153	8,8
	Kreis Fulda	653	864	32,3	395	467	18,2
	Kreis Hersfeld-Rotenburg	329	521	58,4	166	155	-6,6
	Kreis Kassel	636	886	39,3	517	607	17,4
	Schwalm-Eder-Kreis	472	670	41,9	450	613	36,2
	Kreis Waldeck-Frankenberg	434	619	42,6	467	585	25,3
	Werra-Meißner-Kreis	295	400	35,6	318	395	24,2
Hessen		**20.105**	**26.790**	**33,3**	**18.088**	**21.287**	**17,7**

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Tabellen, Arbeitsmarktreport, eigene Berechnungen.

Abbildung 9 zeigt die Entwicklung der Zahl der **Abgänge** aus Arbeitslosigkeit im Rechtskreis des **SGB III** zwischen Juni und Juli 2026. Deren Zahl stieg im betrachteten Zeitraum über ganz Hessen hinweg um 11,6 Prozent. Auch hier spiegelte sich die Entwicklung im überwiegenden Teil der Kreise und kreisfreien Städte wider, während nur zwei Gebietskörperschaften einen Rückgang aufwiesen. Besonders stark ausgeprägt war der Anstieg der Abgänge aus dem SGB III in der Stadt Hanau (+30,3 Prozent) und im Hochtaunuskreis (+27 Prozent). Demgegenüber ist die Zahl der Abgänge im Kreis Waldeck-Frankenberg (-2,3 Prozent) im Kreis Fulda (-2,7 Prozent) zurückgegangen.

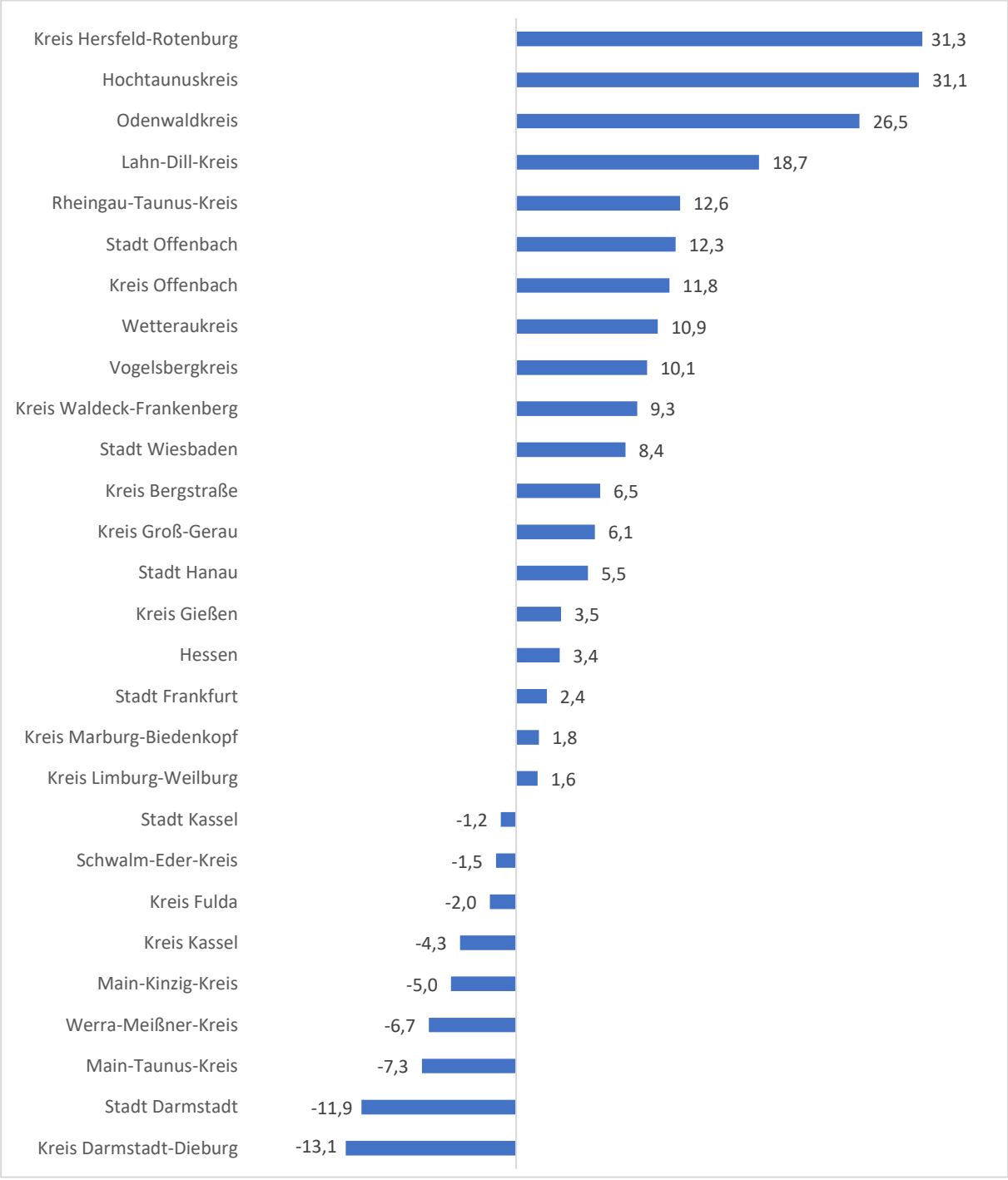
ABB. 9: PROZENTUALE VERÄNDERUNG DER ABGÄNGE AUS ARBEITSLOSIGKEIT IM RECHTSKREIS SGB III ZWISCHEN JUNI 2026 UND JULI 2026, DIFFERENZIERT NACH REGIONEN



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Tabellen, Arbeitsmarktreport, eigene Berechnungen.

Auch in Bezug auf die Zahl der **Abgänge** aus dem Rechtskreis des **SGB II** war hessenweit ein Anstieg zu beobachten. Dieser fiel mit einem Plus von 3,4 Prozent jedoch weniger stark aus. 18 der 27 hessischen Gebietskörperschaften verzeichneten zwischen Juni und Juli 2026 mehr Abgänge aus dem SGB II als zwischen Mai und Juni 2026. Besonders deutlich stieg die Zahl der Abgänge aus dem SGB II im Kreis Hersfeld-Rotenburg (+31,3 Prozent) im Hochtaunuskreis (+31,1 Prozent). Einen deutlichen Rückgang verzeichnete hingegen die Stadt Darmstadt (-11,9 Prozent) und der Kreis Darmstadt-Dieburg (-13,1 Prozent).

ABB. 10: PROZENTUALE VERÄNDERUNG DER ABGÄNGE AUS ARBEITSLOSIGKEIT IM RECHTSKREIS SGB II ZWISCHEN JUNI 2026 UND JULI 2026, DIFFERENZIERT NACH REGIONEN



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Tabellen, Arbeitsmarktreport, eigene Berechnungen.

Tab. 5: Abgänge aus Arbeitslosigkeit im Juni 2026 und Juli 2026 und Veränderung der Abgänge zwischen Juni 2026 und Juli 2026 im Vergleich SGB III und SGB II, differenziert nach Regionen

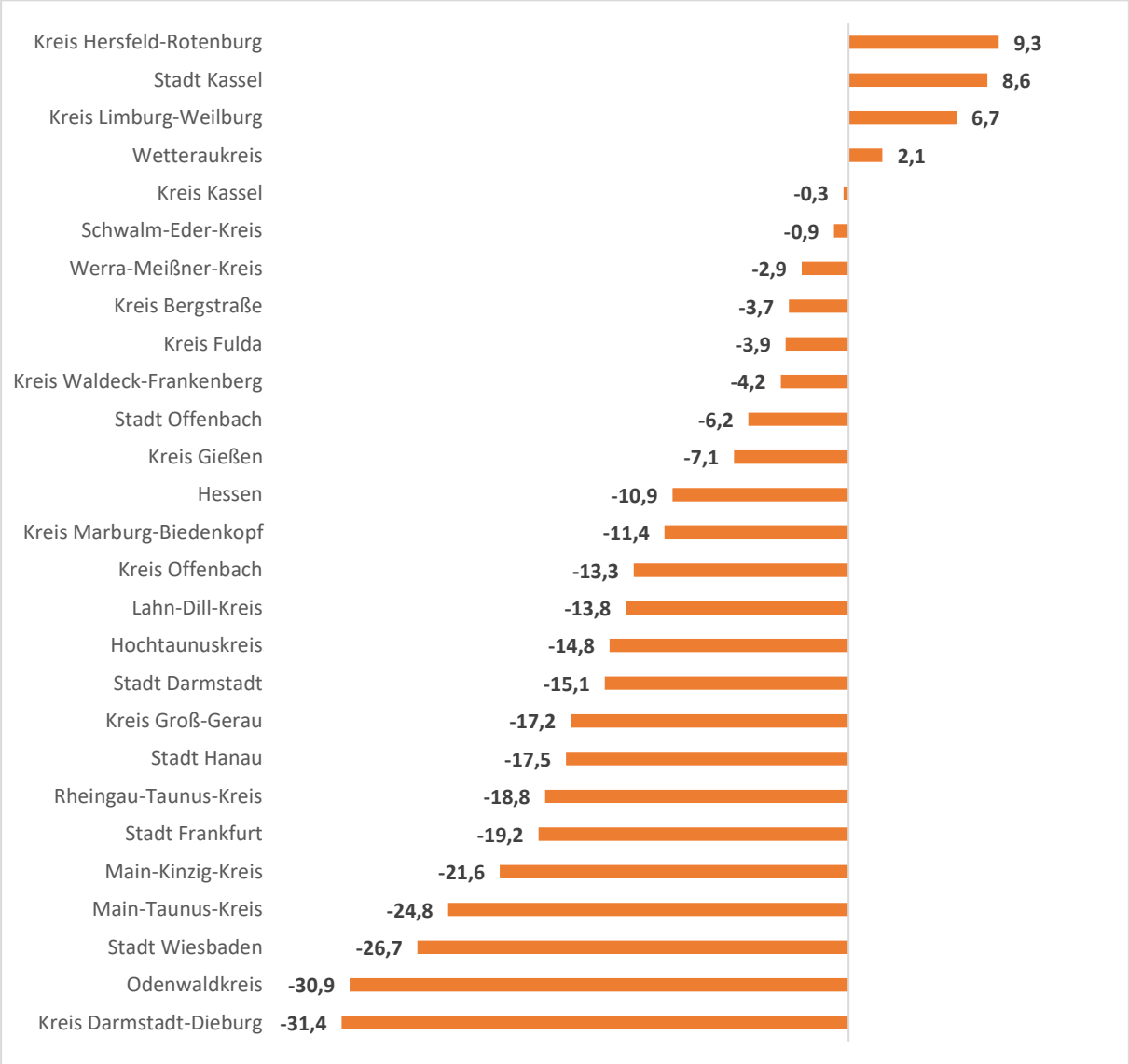
Region		Arbeitslosigkeit SGB III			Arbeitslosigkeit SGB II		
		Abgänge im Juni 2026	Abgänge im Juli 2026	Veränderung zwischen Juni 2026 und Juli 2026 (in %)	Abgänge im Juni 2026	Abgänge im Juli 2026	Veränderung zwischen Juni 2026 und Juli 2026 (in %)
Südhessen	Stadt Darmstadt	537	589	9,7	595	524	-11,9
	Stadt Frankfurt	2.774	2.838	2,3	3.174	3.249	2,4
	Stadt Offenbach	591	667	12,9	545	612	12,3
	Stadt Wiesbaden	1.032	1.149	11,3	913	990	8,4
	Stadt Hanau	350	456	30,3	523	552	5,5
	Kreis Bergstraße	720	773	7,4	648	690	6,5
	Kreis Darmstadt-Dieburg	883	940	6,5	777	675	-13,1
	Kreis Groß-Gerau	861	966	12,2	971	1.030	6,1
	Hochtaunuskreis	530	673	27,0	293	384	31,1
	Main-Kinzig-Kreis	881	1.052	19,4	1.454	1.381	-5,0
	Main-Taunus-Kreis	627	691	10,2	551	511	-7,3
	Odenwaldkreis	252	308	22,2	136	172	26,5
	Kreis Offenbach	1.049	1.182	12,7	1.049	1.173	11,8
	Rheingau-Taunus-Kreis	450	535	18,9	261	294	12,6
	Wetteraukreis	845	986	16,7	851	944	10,9
Mittelhessen	Kreis Gießen	760	926	21,8	1.182	1.223	3,5
	Lahn-Dill-Kreis	721	889	23,3	726	862	18,7
	Kreis Limburg-Weilburg	431	499	15,8	546	555	1,6
	Kreis Marburg-Biedenkopf	702	740	5,4	626	637	1,8
	Vogelsbergkreis	274	300	9,5	198	218	10,1
Nord- und Osthessen	Stadt Kassel	718	784	9,2	1.273	1.258	-1,2
	Kreis Fulda	665	647	-2,7	443	434	-2,0
	Kreis Hersfeld-Rotenburg	318	363	14,2	166	218	31,3
	Kreis Kassel	560	626	11,8	625	598	-4,3
	Schwalm-Eder-Kreis	449	514	14,5	518	510	-1,5
	Kreis Waldeck-Frankenberg	430	420	-2,3	461	504	9,3
	Werra-Meißner-Kreis	258	320	24,0	357	333	-6,7
Hessen		**18.668**	**20.833**	**11,6**	**19.862**	**20.531**	**3,4**

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Tabellen, Arbeitsmarktreport, eigene Berechnungen.

3. Entwicklung von gemeldeten offenen Ausbildungsstellen bzw. Bewerberinnen und Bewerbern

In Abbildung 11 ist die prozentuale Veränderung der **gemeldeten offenen Ausbildungsstellen** zwischen den Berichtsjahren 2024/25 und 2025/26 jeweils zum Monat Juli dargestellt. Dabei handelt es sich um einen Zwischenstand.[6] Hessenweit zeigt der Vergleich von Juli 2025 und 2026 einen Rückgang der gemeldeten offenen Ausbildungsstellen um 10,9 Prozent. Diese Entwicklung spiegelt sich auch im überwiegenden Teil der hessischen Gebietskörperschaften wider. Am stärksten sank die Zahl der gemeldeten offenen Ausbildungsstellen im Kreis Darmstadt-Dieburg (-31,4 Prozent) und im Odenwaldkreis (-30,9 Prozent). Nur vier Kommunen verzeichnen einen Anstieg der gemeldeten offenen Ausbildungsstellen im Vergleich der beiden Monate. Dieser fällt im Kreis Hersfeld-Rotenburg mit einem Plus von 9,3 Prozent am deutlichsten aus. Die Entwicklung bleibt zum Ende des aktuellen Ausbildungsjahres weiter zu beobachten.

Abb. 11: Veränderungen der gemeldeten offenen Berufsausbildungsstellen zwischen den Berichtsjahren 2024/25 und 2025/26 bis Juli nach Regionen (Angaben in Prozent)



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Tabellen: Der Ausbildungsmarkt, Land Hessen (Monatszahlen).

[6] Daten für das gesamte Berichtsjahr 2025/26 werden erst im Herbst 2026 vorliegen. Das Berichtsjahr erstreckt sich über den Zeitraum vom 1. Oktober 2025 bis zum 30. September 2026.

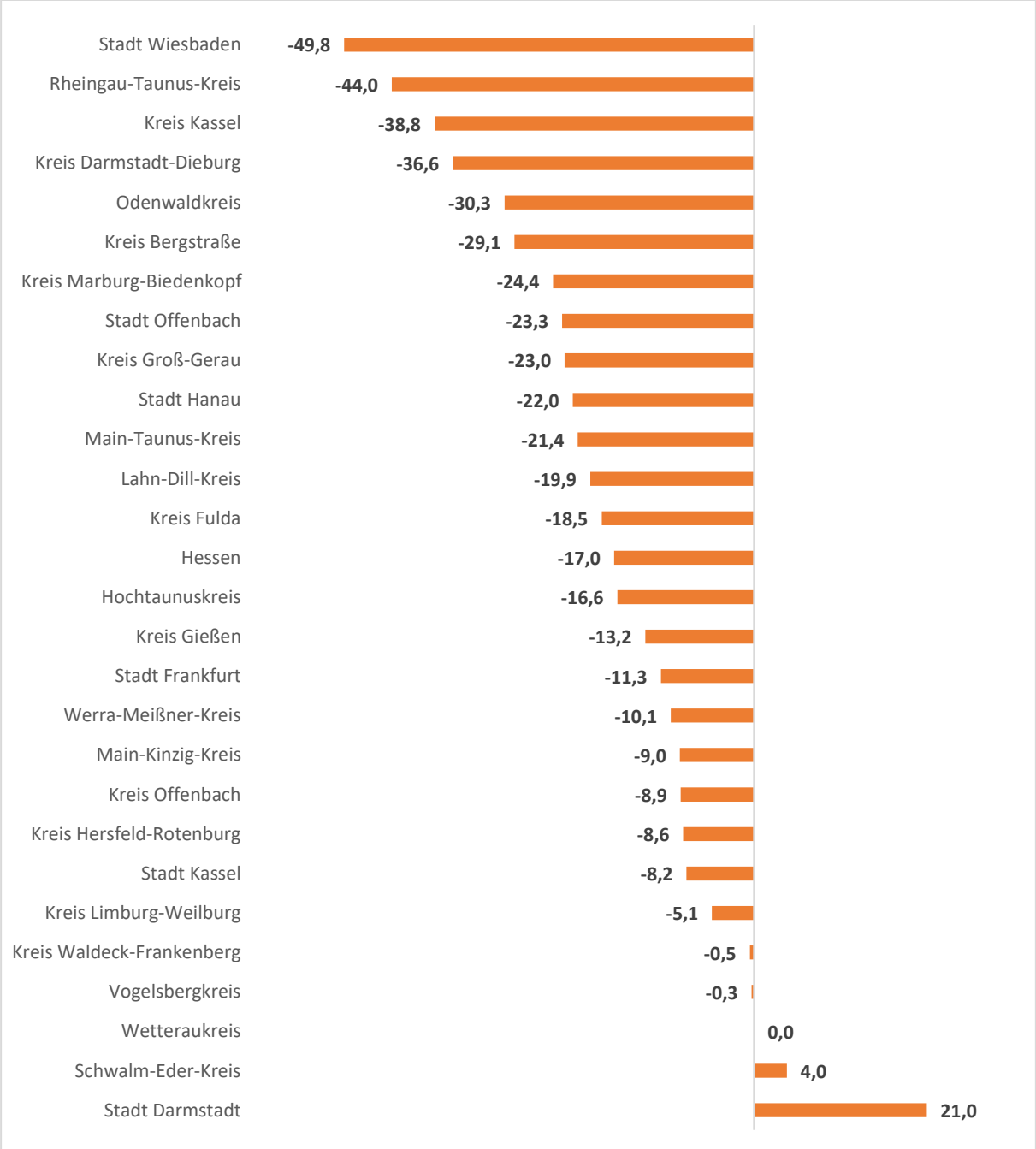
Tab. 6: Anzahl gemeldete offene Berufsausbildungsstellen in den Berichtsjahren 2024/25 und 2025/26 bis Juli und Veränderungen zwischen den Berichtsjahren 2024/25 und 2025/26 bis Juli, differenziert nach Regionen

	Region	Anzahl gemeldeter Berufsausbildungs-stellen im Berichtsjahr 2024/25 bis Juli	Anzahl gemeldeter Berufsausbildungs-stellen im Berichtsjahr 2025/26 bis Juli	Veränderung zwischen den Berichtsjahren 2024/25 und 2025/26 bis Juli (in %)
Südhessen	Stadt Darmstadt	1.111	954	-15,1
	Stadt Frankfurt	3.332	2.716	-19,2
	Stadt Offenbach	443	427	-6,2
	Stadt Wiesbaden	1.474	1.088	-26,7
	Stadt Hanau	583	481	-17,5
	Kreis Bergstraße	1.056	1.028	-3,7
	Kreis Darmstadt-Dieburg	1.347	934	-31,4
	Kreis Groß-Gerau	1.280	1.074	-17,2
	Hochtaunuskreis	816	701	-14,8
	Main-Kinzig-Kreis	1.896	1.050	-21,6
	Main-Taunus-Kreis	755	577	-24,8
	Odenwaldkreis	401	282	-30,9
	Kreis Offenbach	1.187	1.050	-13,3
	Rheingau-Taunus-Kreis	600	494	-18,8
	Wetteraukreis	1.245	1.290	2,1
Mittelhessen	Kreis Gießen	1.395	1.308	-7,1
	Lahn-Dill-Kreis	1.718	1.493	-13,8
	Kreis Limburg-Weilburg	914	997	6,7
	Kreis Marburg-Biedenkopf	1.512	1.358	-11,4
	Vogelsbergkreis	612	682	10,9
Nord- und Osthessen	Stadt Kassel	1.352	1.483	8,6
	Kreis Fulda	1.830	1.765	-3,9
	Kreis Hersfeld-Rotenburg	800	878	9,3
	Kreis Kassel	855	867	-0,3
	Schwalm-Eder-Kreis	862	860	-0,9
	Kreis Waldeck-Frankenberg	1.060	1.019	-4,2
	Werra-Meißner-Kreis	443	437	-2,9
	Hessen	**30.296**	**27.293**	**-10,9**

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Tabellen: Der Ausbildungsmarkt, Land Hessen (Monatszahlen, eigene Berechnungen).

In Abbildung 12 ist die prozentuale Veränderung der derzeit noch **unbesetzten Ausbildungsstellen** veranschaulicht. Im hessischen Durchschnitt zeigt sich ein deutlicher Rückgang der unbesetzten Stellen in Höhe von 17 Prozent. Dieser findet sich in 24 hessischen Kreisen und kreisfreien Städten, während die Zahl der noch unbesetzten Ausbildungsstellen nur in zwei Gebietskörperschaften zugenommen hat. Dies sind der Schwalm-Eder-Kreis (+4 Prozent) und die Stadt Darmstadt (+21 Prozent). Den stärksten Rückgang an unbesetzten Ausbildungsstellen zwischen Juli 2025 und 2026 weisen die Stadt Wiesbaden (-49,8 Prozent) und der Rheingau-Taunus-Kreis (-44 Prozent) auf.

ABB. 12: VERÄNDERUNGEN DER ANZAHL UNBESETZTER BERUFSAUSBILDUNGSSTELLEN ZWISCHEN DEN BERICHTSJAHREN 2024/25 UND 2025/26 BIS JULI NACH REGIONEN (ANGABEN IN PROZENT)[7]



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Tabellen: Der Ausbildungsmarkt, Land Hessen (Monatszahlen).

[7] Daten für das gesamte Berichtsjahr 2025/26 werden erst im Herbst 2026 vorliegen. Das Berichtsjahr erstreckt sich über den Zeitraum vom 1. Oktober 2025 bis zum 30. September 2026.

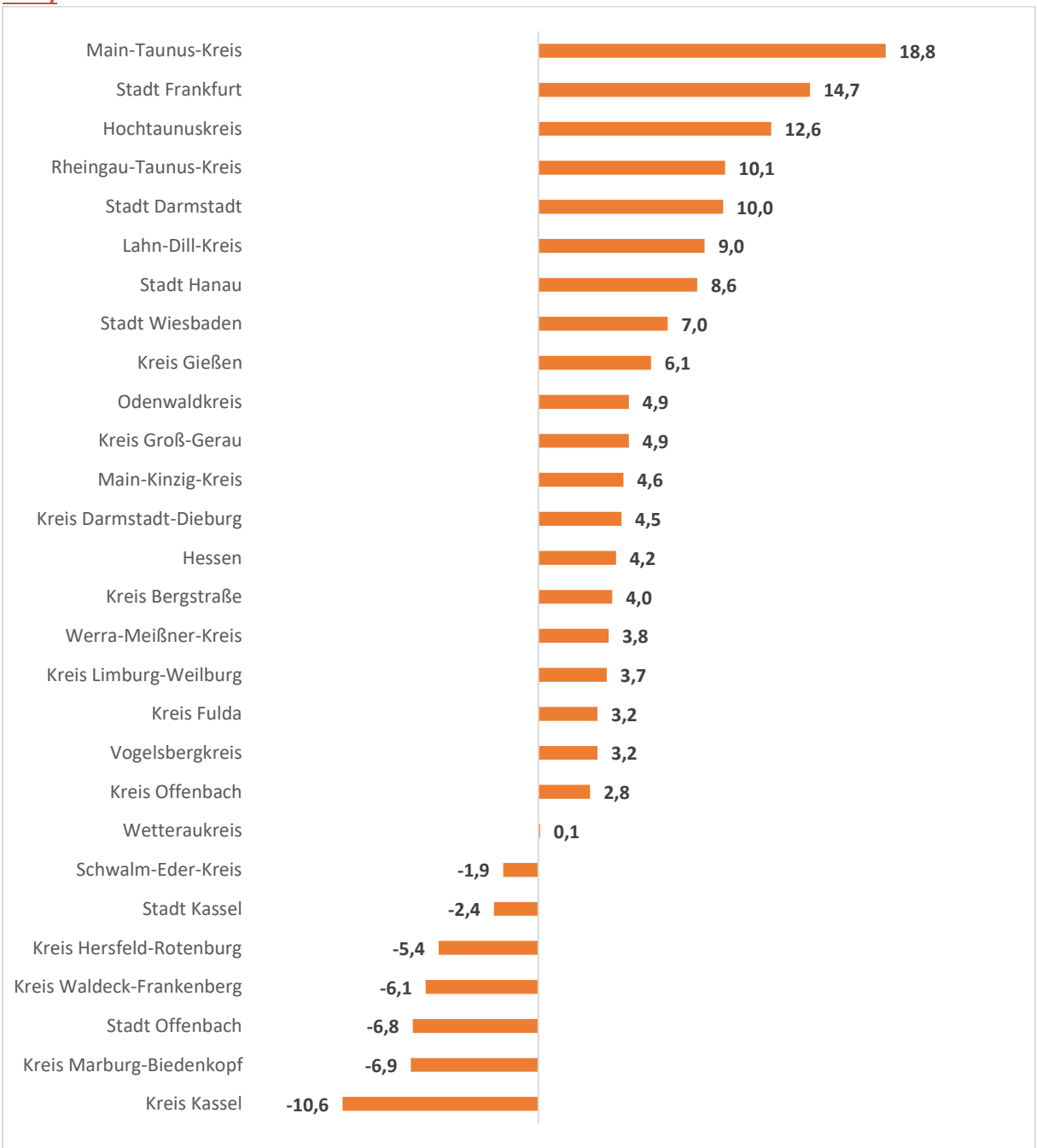
Tab. 7: Anzahl unbesetzter Berufsausbildungsstellen in den Berichtsjahren 2024/25 und 2025/26 bis Juli und Veränderungen zwischen den Berichtsjahren 2024/25 und 2025/26 bis Juli, differenziert nach Regionen

	Region	Anzahl unbesetzter Berufsausbildungs-stellen im Berichtsjahr 2024/25 bis Juli	Anzahl unbesetzter Berufsausbildungs-stellen im Berichtsjahr 2025/26 bis Juli	Veränderung zwischen den Berichtsjahren 2024/25 und 2025/26 bis Juli (in %)
Südhessen	Stadt Darmstadt	285	352	21,0
	Stadt Frankfurt	868	790	-11,3
	Stadt Offenbach	197	158	-23,3
	Stadt Wiesbaden	500	255	-49,8
	Stadt Hanau	165	128	-22,0
	Kreis Bergstraße	533	383	-29,1
	Kreis Darmstadt-Dieburg	574	371	-36,6
	Kreis Groß-Gerau	495	389	-23,0
	Hochtaunuskreis	398	337	-16,6
	Main-Kinzig-Kreis	583	392	-9,0
	Main-Taunus-Kreis	301	242	-21,4
	Odenwaldkreis	171	122	-30,3
	Kreis Offenbach	429	397	-8,9
	Rheingau-Taunus-Kreis	222	126	-44,0
	Wetteraukreis	626	639	0,0
Mittelhessen	Kreis Gießen	576	507	-13,2
	Lahn-Dill-Kreis	632	514	-19,9
	Kreis Limburg-Weilburg	392	389	-5,1
	Kreis Marburg-Biedenkopf	571	441	-24,4
	Vogelsbergkreis	296	297	-0,3
Nord- und Osthessen	Stadt Kassel	477	445	-8,2
	Kreis Fulda	651	533	-18,5
	Kreis Hersfeld-Rotenburg	278	256	-8,6
	Kreis Kassel	474	296	-38,8
	Schwalm-Eder-Kreis	273	288	4,0
	Kreis Waldeck-Frankenberg	423	424	-0,5
	Werra-Meißner-Kreis	175	161	-10,1
	Hessen	**11.400**	**9.632**	**-17,0**

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Tabellen: Der Ausbildungsmarkt, Land Hessen (Monatszahlen, eigene Berechnungen).

In Abbildung 13 ist die prozentuale Veränderung der Zahl der **gemeldeten Bewerberinnen und Bewerber** für Ausbildungsstellen dargestellt. Im hessischen Durchschnitt ist diese zum Stand Juli zwischen den Berichtsjahren 2024/25 und 2025/26 um 4,2 Prozent gestiegen. In nur sieben der 27 Gebietskörperschaften ist die Zahl der Bewerberinnen und Bewerber rückläufig. Am stärksten ausgeprägt war der Anstieg im Main-Taunus-Kreis (+18,8 Prozent) und in der Stadt Frankfurt (+14,7 Prozent). Gesunken ist die Zahl der gemeldeten Bewerberinnen und Bewerber für Ausbildungsstellen zum Stand Juli im Vergleich mit dem Vorjahresmonat im Kreis Kassel (-10,6 Prozent), der Stadt Offenbach (-6,9 Prozent) und dem Kreis Marburg-Biedenkopf (-6,8 Prozent). Es bleibt zu beobachten, ob sich die Bewerberzahlen bis zum Beginn des Ausbildungsjahres im Spätsommer 2026 verstetigen und wie sich die Zahlen im Vergleich zu den vorhandenen Ausbildungsstellen verhalten.

ABB. 13: VERÄNDERUNGEN DER GEMELDETEN BEWERBERINNEN UND BEWERBER FÜR BERUFSAUSBILDUNGSSTELLEN ZWISCHEN DEN BERICHTSJAHREN 2024/25 UND 2025/26 BIS JULI NACH REGIONEN (ANGABEN IN PROZENT)



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Tabellen: Der Ausbildungsmarkt, Land Hessen (Monatszahlen).

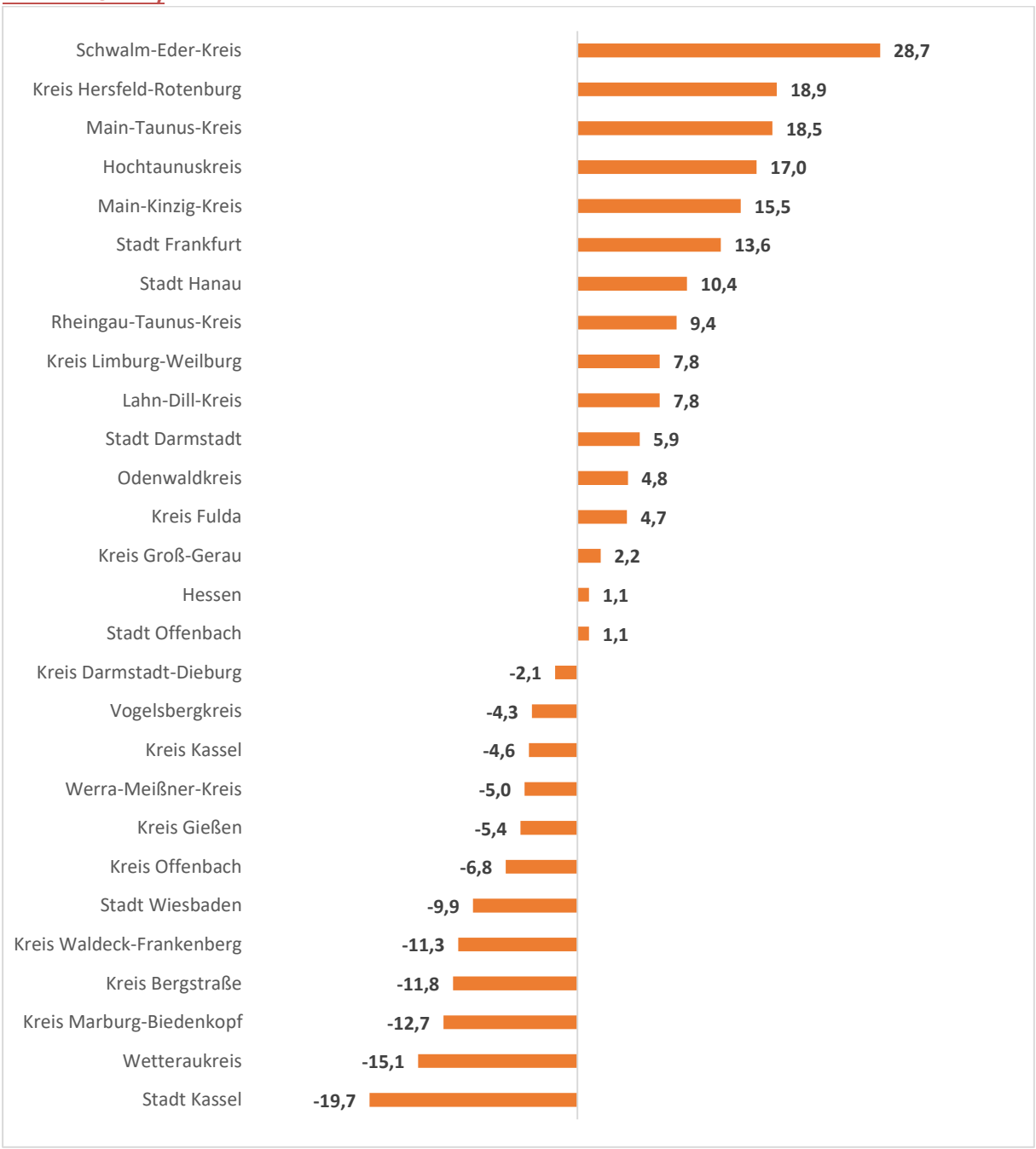
TAB. 8: ANZAHL GEMELDETE BEWERBERINNEN UND BEWERBER FÜR BERUFSAUSBILDUNGSSTELLEN IN DEN BERICHTSJAHREN 2024/25 UND 2025/26 BIS JULI UND VERÄNDERUNGEN ZWISCHEN DEN BERICHTSJAHREN 2024/25 UND 2025/26 BIS JULI, DIFFERENZIERT NACH REGIONEN

	Region	Anzahl gemeldete Bewerberinnen und Bewerber im Berichtsjahr 2024/25 bis Juli	Anzahl gemeldete Bewerberinnen und Bewerber im Berichtsjahr 2025/26 bis Juli	Veränderung zwischen den Berichtsjahren 2024/25 und 2025/26 bis Juli (in %)
Südhessen	Stadt Darmstadt	1.045	1.150	10,0
	Stadt Frankfurt	3.375	3.870	14,7
	Stadt Offenbach	984	917	-6,8
	Stadt Wiesbaden	1.432	1.532	7,0
	Stadt Hanau	594	645	8,6
	Kreis Bergstraße	877	912	4,0
	Kreis Darmstadt-Dieburg	1.391	1.454	4,5
	Kreis Groß-Gerau	1.801	1.890	4,9
	Hochtaunuskreis	986	1.110	12,6
	Main-Kinzig-Kreis	2.169	1.648	4,6
	Main-Taunus-Kreis	882	1.048	18,8
	Odenwaldkreis	535	561	4,9
	Kreis Offenbach	2.289	2.353	2,8
	Rheingau-Taunus-Kreis	804	885	10,1
	Wetteraukreis	1.897	1.899	0,1
Mittelhessen	Kreis Gießen	1.860	1.973	6,1
	Lahn-Dill-Kreis	1.337	1.457	9,0
	Kreis Limburg-Weilburg	1.258	1.305	3,7
	Kreis Marburg-Biedenkopf	1.529	1.424	-6,9
	Vogelsbergkreis	558	576	3,2
Nord- und Osthessen	Stadt Kassel	1.230	1.200	-2,4
	Kreis Fulda	1.385	1.430	3,2
	Kreis Hersfeld-Rotenburg	573	542	-5,4
	Kreis Kassel	1.058	946	-10,6
	Schwalm-Eder-Kreis	832	816	-1,9
	Kreis Waldeck-Frankenberg	903	848	-6,1
	Werra-Meißner-Kreis	533	553	3,8
	Hessen	**33.523**	**34.944**	**4,2**

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Tabellen: Der Ausbildungsmarkt, Land Hessen (Monatszahlen, eigene Berechnungen).

Ein Teil der gemeldeten Bewerberinnen und Bewerber ist als noch unversorgt erfasst. In Abbildung 14 ist die prozentuale Veränderung der Zahl der **unversorgten Bewerberinnen und Bewerber** für Ausbildungsstellen zum Stand Juli zwischen den Berichtsjahren 2024/25 und 2025/26 dargestellt. Im hessischen Durchschnitt ist der Anteil um 1,1 Prozent gestiegen. Diese Entwicklung spiegelt sich in 15 der 27 hessischen Gebietskörperschaften wider. Die deutlichsten Aufwüchse zeigten sich dabei im Schwalm-Eder-Kreis (+28,7 Prozent) im Kreis Hersfeld-Rotenburg (+18,9 Prozent). Zwölf Gebietskörperschaften verzeichneten zum Stand Juli hingegen einen Rückgang an unversorgten Bewerberinnen und Bewerbern für Berufsausbildungsstellen. Dieser war im Wetteraukreis (-15,1 Prozent) und der Stadt Kassel (-19,7 Prozent) am stärksten ausgeprägt.

ABB. 14: VERÄNDERUNGEN DER ANZAHL UNVERSORGTER BEWERBERINNEN UND BEWERBER FÜR BERUFSAUSBILDUNGSSTELLEN ZWISCHEN DEN BERICHTSJAHREN 2024/25 UND 2025/26 BIS JULI NACH REGIONEN (ANGABEN IN PROZENT)



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Tabellen: Der Ausbildungsmarkt, Land Hessen (Monatszahlen).

Tab. 9: Anzahl unversorgter Bewerberinnen und Bewerber für Berufsausbildungsstellen in den Berichtsjahren 2023/2024 und 2024/25 bis Juli und Veränderungen zwischen den Berichtsjahren 2023/2024 und 2024/25 bis Juli, differenziert nach Regionen

	Region	Anzahl unversorgter Bewerberinnen und Bewerber im Berichtsjahr 2024/25 bis Juli	Anzahl unversorgter Bewerberinnen und Bewerber im Berichtsjahr 2025/26 bis Juli	Veränderung zwischen den Berichtsjahren 2024/25 und 2025/26 bis Juli (in %)
Südhessen	Stadt Darmstadt	522	553	5,9
	Stadt Frankfurt	1.588	1.804	13,6
	Stadt Offenbach	375	379	1,1
	Stadt Wiesbaden	514	463	-9,9
	Stadt Hanau	193	213	10,4
	Kreis Bergstraße	288	254	-11,8
	Kreis Darmstadt-Dieburg	518	507	-2,1
	Kreis Groß-Gerau	728	744	2,2
	Hochtaunuskreis	394	461	17,0
	Main-Kinzig-Kreis	579	446	15,5
	Main-Taunus-Kreis	405	480	18,5
	Odenwaldkreis	146	153	4,8
	Kreis Offenbach	948	884	-6,8
	Rheingau-Taunus-Kreis	235	257	9,4
	Wetteraukreis	708	601	-15,1
Mittelhessen	Kreis Gießen	735	695	-5,4
	Lahn-Dill-Kreis	422	455	7,8
	Kreis Limburg-Weilburg	398	429	7,8
	Kreis Marburg-Biedenkopf	519	453	-12,7
	Vogelsbergkreis	115	110	-4,3
Nord- und Osthessen	Stadt Kassel	519	417	-19,7
	Kreis Fulda	298	312	4,7
	Kreis Hersfeld-Rotenburg	132	157	18,9
	Kreis Kassel	328	313	-4,6
	Schwalm-Eder-Kreis	202	260	28,7
	Kreis Waldeck-Frankenberg	326	289	-11,3
	Werra-Meißner-Kreis	179	170	-5,0
	Hessen	**12.121**	**12.259**	**1,1**

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Tabellen: Der Ausbildungsmarkt, Land Hessen (Monatszahlen, eigene Berechnungen).

Gefördert von der Europäischen Union und aus Mitteln des Landes Hessen

Kofinanziert von der Europäischen Union

HESSEN
Hessisches Ministerium für Arbeit, Integration, Jugend und Soziales